

Genusstage am Alpenrand

In der reizvollen Landschaft des Ostallgäus auf den Spuren des „Kinis“

Von Monika Hamberger

Langsam leert sich der Parkplatz, der vorher gut besetzt war. Das Interesse an den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau in den Ostallgäuer Alpen bei Füssen war wieder einmal groß.

Nur wenige Gehminuten vom großen Parkplatz entfernt, gelangen wir zu einem Wanderweg entlang des von steilen Bergen eingerahmten, idyllisch gelegenen Alpsees. Zunächst überholt uns noch eine Pferdekutsche, doch dann herrscht Stille, die an dem viel besuchten Ort nicht erwartet wird. Ein schmaler Pfad führt etwas bergab zum Pindarplatz. Von hier aus und fast senkrecht über der Wasserfläche sind beide Schlösser und die umliegenden Gipfel im Blickfeld. Zurück auf dem gut markierten Rundweg geht es hoch über der blau-grün schimmernden Wasserfläche durch alten Mischwald, dann wieder entlang des Ufers. Am Gedenkstein der Königmutter Marie nach der ersten Hälfte des Weges ist der Blick auf beide Schlösser wundervoll: auf Neuschwanstein, das aussieht wie eine mittelalterliche Ritterburg bestückt mit Türmen, und auf Hohenschwangau, das in braun-beigen Tönen leuchtet. Die Voralpenlandschaft um Füssen ist seenreich. Eingebettet zwischen den Bergen liegen Weißensee, Schwannsee, Bannwaldsee, Hopfensee, Alatsee und Alpsee. Ihre Ufer sind von oft bewaldeten Wanderwegen erschlossen, die immer wieder den Blick auf die Landschaft freigeben.

Mit Damenkleidung im Hochgebirge

Maximilian II., Ludwigs Vater, baute um 1837 ein wohnliches Schloss im romantischen Stil. Die königliche Familie verbrachte etliche Sommermonate in diesem Gebäude. Ludwig liebte es, im Alpsee zu schwimmen und bestieg umliegende Berge, oftmals mit seiner Mutter Marie, zu der er ansonsten kein besonders gutes Verhältnis hatte. Es heißt, dass er und sein jüngerer Bruder Otto während ihrer Kindheit unter einer strengen Erziehung gelitten haben. Bedienstete sollen den Kindern Essensreste gebracht haben, damit sie satt wurden.

Als begeisterte Bergsteigerin ließ sich Marie eigens für ihr Freizeitvergnügen bequeme Kleidung mit weiten Röcken anfertigen. Sie selbst bestieg mehrmals den 2048 Meter hohen Säuling bei Hohenschwangau. Der Watzmanngipfel mit 2713 Metern war ihr erst nach dem Tod ihres Gatten vergönnt. Er fand das Ansinnen „unziemlich für eine Königin“ und verbot ihr dieses Abenteuer. Man erzählt sich, dass sie während des Baus der Brücke über die Marienschlucht, diese todesmutig über ein provisorisches Brett überquerte, um sich vom Baufortschritt ein Bild zu machen. Marie starb 1889 auf Hohenschwangau und wurde in einer Seitenkapelle

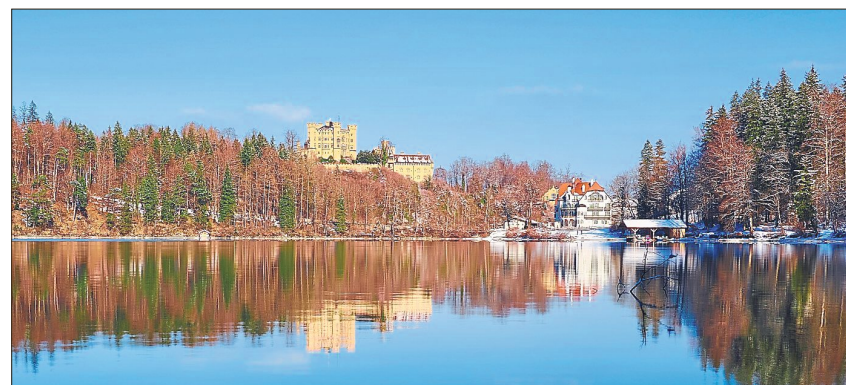


Weltbekanntes Motiv: Ludwigs Märchenschlösser

Fotos: Rainer Hamberger



Hinter dem Forggensee baut sich die Alpenkette auf.



Der Alpsee liegt vor Hohenschwangau

der Theatinerkirche in München gegenüber ihrem Gemahl König Maximilian II. beigesetzt. Ihr Herz befindet sich jedoch in der Gnadenkapelle von Altötting.

Ohrenschmaus und geselliges Genießen

Nach einem Besuch der Schlösser geht es in das nahe gelegene Füssen zum Bummeln. Füssen, mit 808 Metern die höchstgelegene Stadt Deutschlands, befindet sich im bayerisch-schwäbischen Landkreis Ostallgäu, im Südwesten Bayerns, an der Romantischen Straße.

Romantische Gässchen, bunte bemalte Häuser und sehenswerte Kirchen bieten sich den Besuchern. Unterwegs in der heimeligen Kleinstadt sind zwei Treffpunkte für Einheimische und „Reingeschneite“ ein Muss. Am Schranneplatz hat die Markthalle geöffnet,

die ein beliebter Treffpunkt ist. Vor allem samstags findet sich hier schwerlich ein Sitzplatz. „Dann ruck mer einfach mehr zamm,“ werden neu Hinzugekommene eingeladen. Ob Spezialitäten aus aller Welt oder Bergkäse von der Alm, das Angebot ist vielseitig. Gekocht wird hier international.

Gleich um die Ecke in der Schranne gasse fertigt Pierre Chaubert Geigen, die weltweit gefragt sind. Die alten ins Obergeschoss der Schranne gasse 12 führenden Holzstiegen knarren. Man vermutet in dem altertümlichen Haus in Füssens Stadtmitte, auf die Stube des armen Poeten von Spitzweg zu treffen. Doch die Türe öffnet sich in ein vom Licht durchflutetes Atelier. Es riecht angenehm nach Holz in der Geigenbauerwerkstatt von Pierre Chaubert. Um in diesem Handwerk Erfolg zu haben, bedarf es nicht nur handwerklicher Fähig-

keiten. Man braucht auch ein gutes Gehör, um ein Meisterstück herzustellen. Maßgebend sind Holzart, das Zusammenfügen der gewölbten Teile und der Resonanzraum. Füssen war schon über Jahrhunderte Zentrum des Lauten- und Geigenbaus. Bereits 1562 wurde hier die erste Lautenmacherzunft Europas gegründet. Geduldig stellt sich Pierre Chaubert den vielen Fragen. Selbst für Unmusikalische sind seine Erklärungen ein Genuss. Im Dachstudio beherbergt er eine Sammlung zahlreicher Zupf- und Streichinstrumente, von der Zither bis zur Mandoline.

der Bühne. Schon nach wenigen Minuten ziehen Musik, Kostüme und eine dramatische Handlung Besucher in ihren Bann. Die Lebensgeschichte Ludwig II. in einem Musical festzuhalten, gelang etwa Konstantin Wecker. Ein Musikstück am Originalort des Geschehens, aufgeführt mit authentischen Figuren, war im Jahr 2000 die Grundidee. Seit dieser Zeit entstanden verschiedene Versionen, die immer wieder Gäste zu diesen außergewöhnlichen Aufführungen locken. So bleibt König Ludwigs Geschichte auch bis heute Tag lebendig.

■ Weitere Informationen

www.fuessen.de, Festspielhaus Neuschwanstein: Informationen und Karten unter www.das-festspielhaus.de, Unterkunft: Hotel Sommer am Forggensee www.hotel-sommer.de

Ein Traum wird wahr im Festspielhaus

Das Licht im Saal erlischt. Gleichzeitig auch das muntere Gepolter in den Zuschauer-Rängen. Dann öffnet sich der Vorhang auf



Das Juwel in Europas beliebtestem Heilbad

Hotel Juwel

Thermalbadstr. 12, 94072 Bad Füssing
Tel.: 08531 22690, Fax: 08531 2269464
info@hotel-juwel.de

www.hotel-juwel.de

Ein Haus der Privathotels Dr. Lohbeck GmbH & Co. KG
Barmerstraße 17, 58332 Schwelm

Bad Füssing Hotel Juwel ** „all inclusive“**

4 Tage = 3 ÜN ab **279,- €**

5 Tage = 4 ÜN ab **366,- €**

6 Tage = 5 ÜN ab **450,- €**

Angebote nicht kombinierbar, Ab-Preise p. P. zzgl. Kurtaxe, Energiekostenpauschale 3,50 €/Nacht/Zimmer, gültig vom 5. Februar bis 31. März 2024.

„All inclusive“ Leistungen:

- Frühstück & Brunch
- Kaffee, Tee, Süßes am Nachmittag
- Abendbuffet inkl. Tischgetränke
- tägl. Thermalbäder in der Johannesbad-Therme
- inkl. Bädershuttle
- Abschiedspräsent
- Live-Musik in der Tanzbar



Postkartenmotiv: St. Koloman vor den Tiroler Alpen